

SVP-Nationalrat Hurter im Interview: «Drohnen können Piloten nicht ersetzen»

- 27.07.2024
- shn.ch / Schaffhauser Nachrichten Online / Till Burgherr

Herr Hurter, rund hundert Vertreter der Schweizer Drohnenindustrie wurden eingeladen, mit Armasuisse an einen runden Tisch zu sitzen. Der Bund lanciert ein Projekt, um Drohnen zu Waffen zu machen. Ergibt das Sinn?

Thomas Hurter: Ja, wir haben in diesem Bereich viele Start-ups, es wäre eine verpasste Chance, dieses Know-how nicht anzuzapfen. Die Schweiz ist ein richtiges Drohnenland. Es ist zudem ein Vorteil, wenn wir unabhängig sind vom Ausland.

Wir warten heute noch auf die Drohnen aus Israel, die wir vor Jahren bestellt haben. Die Schweizer Armee verfügt heute über rund 90 Mikro- und 10 Minidrohnen, die hauptsächlich zur Aufklärung eingesetzt werden.

Das ist ein bescheidener Bestand, besteht eine Sicherheitslücke?

Das ist nichts, wir brauchen dringend mehr Drohnen. Diese brauchen wir auch für die Überwachung an den Grenzübergängen. Weil die Drohnen aus Israel verspätet kommen, müssen heute teure Helikopter eingesetzt werden.

Alte Drohnen haben wir leider zu früh ausgemustert. Weiter benötigen wir Drohnen, die wir im Ernstfall zur Verteidigung einsetzen können. Dass dies notwendig ist, zeigen auch die verschiedenen Konflikte auf dieser Welt.

Jetzt sollen Ingenieure, die Drohnen für zivile Zwecke entwickeln, bei der Konstruktion von Kampfdrohnen helfen. Sind das nicht zwei verschiedene Paar Schuhe?

Das Einsatzspektrum von Drohnen ist sowohl im militärischen als auch im zivilen Bereich vielfältig.

Drohnen sind bewaffnungsfähige Fluggeräte, die für Kampfeinsätze genutzt werden können. Sie können aber auch zur Aufklärung, zur Hilfeleistung, zur Störung des Gegners oder zur Versorgung von Truppen eingesetzt werden. Drohnen sind wahre Alleskönner, die durch die Lüfte schweben.

Als Militärpilot haben Sie früher Kampfflugzeuge zwischen den Bergen hindurch gelenkt. Besteht nicht die Gefahr, dass Drohnen die Piloten künftig ersetzen könnten?

Nein, der Vorteil der Flugzeuge ist, dass sie eine Person haben, die vor Ort über den Einsatz von Waffen entscheiden kann.

Mit Flugzeugen kann man zudem schneller reagieren, um den Luftraum zu verteidigen.

Könnten die Drohnen Flugzeuge unterstützen?

Das ist durchaus möglich. In Zukunft können verschiedene Mittel nebeneinander eingesetzt werden. An einem WEF könnten Flugzeuge den oberen Luftraum sichern und Drohnen könnten darunter Gebiete überwachen.

Entscheidend ist aber, dass die Drohnen kompatibel sind für die Kommunikation, denn es muss möglich sein, sämtliche Mittel gleichzeitig einzusetzen. In der Ukraine werden bereits Drohnen entwickelt, die mittels künstlicher Intelligenz Ziele selbst aussuchen und angreifen.

Wird damit nicht eine rote Line überschritten?

Wir wollen in der Schweiz immer den Menschen in der Entscheidungskette haben. Künstliche Intelligenz und Rechenleistung sollen nur unterstützend eingesetzt werden. Wenn wir hier ein Kompetenzzentrum für militärische Drohnen schaffen, behalten wir die Kontrolle darüber.

Weiter dürfen wir nicht vergessen, dass ein Garant für die Einhaltung der roten Linie schlussendlich nur eine stabile, neutrale und gelebte Demokratie sein kann. Auch aus diesen Gründen ist es sinnvoll, die Kompetenzen bei uns zu behalten.